



Fassaden- und Baureinigung

Neubau UBS Flur Nord, Zürich

Die Reinigungsarbeiten im Objekt Flur Nord begannen im Frühling 1997 mit der etappenweisen, vorläufigen Zwischenreinigung der Fassade. Innerhalb eines Jahres durften wir die Baureinigung, die Fassadenreinigung sowie die endgültige Nachreinigung ausführen. Für all diese Arbeiten wendeten wir über 9000 Stunden auf und hatten täglich bis zu 40 Gebäudereinigerinnen und Gebäudereiniger im Einsatz.

Über 40 Teilabnahmen mit der Bauleitung und der Bauherrschaft wurden protokolliert.

Durch mehrere tägliche Kontrollen und Stichproben überprüften wir das Einhalten der Qualität und der Sicherheit.



Viel Licht und originelle Architektur prägen das Innere.

Neben den üblichen Baureinigungsarbeiten wurden wir mit ein paar besonders interessanten Teilaufgaben konfrontiert.

Eine davon war die Reinigung des Tresorbereiches in den Untergeschossen. Dafür kamen nur schlanke, wendige und schwindelfreie Mitarbeiter in Frage. Die Arbeitsbedingungen in diesem Hochsi-



So präsentiert sich das moderne Bankgebäude von aussen.

cherheitslager wurden erschwert durch die besonders hohen und besonders eng beieinanderstehenden Regale. Unsere Leute arbeiteten in Höhen bis zu 10 Metern über dem Boden und die Arbeitsbreite betrug nicht mehr als 60 cm. Deshalb waren sie alle angeseilt und durch Gurten gesichert. Um sich nicht an der kantigen Stahlkonstruktion zu verletzen, war grosse Konzentration während der Arbeit unerlässlich. Trotz oder gerade wegen der hohen körperlichen Anforderungen waren die 12 sportlichen, jungen Leute überaus motiviert.

Eine weitere Herausforderung war die Glasreinigung im Atrium. Sie wurde ab drei verschiedenen Befahranlagen ausgeführt.

Im Treppenhausbereich arbeiteten wir mit einem konventionellen Fassadenlift. Die Glasreinigung über dem Lichthof erfolgte ab einer fahrbaren Brücke. Die restliche Glasreinigung wurde ausgeführt auf einem ca. 8 Meter langen, fest installierten Steg, von welchem zusätzlich noch der Atriumlift wie eine Gondel, in der

sich ein Fensterreiniger befindet, heruntergelassen werden konnte.

Die Bedienung dieser drei verschiedenen Anlagen stellte keine Probleme für unsere Mitarbeiter dar. Aber es mussten besonders sorgfältige

Sicherheitsmassnahmen getroffen werden.

Im Zusammenhang mit den Bodenreinigungsarbeiten mussten viele bereits fest installierte Einrichtungen demontiert und wieder montiert werden. Die gute Zusammenarbeit mit den anderen Unternehmern stellte eine grosse Erleichterung dar.

Im Frühling 1998 näherten sich die Reinigungsarbeiten der Endphase. In einem zweiwöchigen Endspurt erfuhr das ganze Gebäude nochmals eine komplette Nachreinigung. Unsere Organisationsverantwortlichen stellten ihre grosse Flexibilität unter Beweis, in dem sie kurzfristig 90 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, welche normalerweise in der Unterhaltsreinigung tätig sind, umdisponierten und nach Flur Nord abbeorderten.

Mit ihrem beispiellosen Einsatz und ihrer Flexibilität schafften es unsere Leute, unter erschwerten Bedingungen und unter Zeitdruck alle Abgabetermine einzuhalten und erhielten von der Bauleitung ein grosses Kompliment.

EDITORIAL

Sehr geehrte GeschäftspartnerInnen

Vor genau drei Jahren haben wir als eine der ersten Reinigungsfirmen die Zertifizierung der Qualitätsnorm ISO 9002 erhalten. Dieses Zertifikat ist drei Jahre gültig. Deshalb haben wir diesen Herbst einen Wiederholaudit durchgeführt. Kurz vor Redaktionsschluss dieser Ausgabe haben wir den offiziellen Entscheid erhalten, dass wir weiterhin als SQS-zertifiziertes Unternehmen gelten. Dafür möchte ich allen beteiligten Mitarbeitern herzlich gratulieren.

Ganz besonders möchte ich Sie auf zwei spezielle Artikel in dieser ENZO Ausgabe hinweisen. Zwei Mittelschüler haben während den Sommerferien temporär in unserer Firma ihr Feriengeld verdient. Wir haben beide gebeten, kurz ihre Eindrücke dieser für Sie ungewohnten Arbeitsumgebung, zu schildern.

Bei genauerem Durchsehen unserer Zeitung werden Sie feststellen, dass wir im Kanton Aargau eine neue Niederlassung eröffnet haben. In der nächsten Ausgabe werden wir Sie über unseren Start im Kanton Aargau genauer informieren.

Ich danke Ihnen für Ihre Treue.

Mit freundlichen Grüssen

KarlENZLER, Geschäftsführer

P.P. 8027 Zürich

Gebäudereinigungs- Fachmann mit eidg. Fachausweis.

Dieses Jahr haben zwei weitere Mitarbeiter unserer Firma die eidg. Berufsprüfung bestanden. Wir gratulieren den neuen Gebäudereinigungsfachleuten

Herrn Bruno Bühler, Abteilungsleiter Unterhaltsreinigung Zürich 2



und Herrn Bruno Meister, Betriebsleiter Fassaden- und Baureinigung Zürich



Durch die Berufsprüfung soll festgestellt werden, ob der Bewerber die erforderlichen beruflichen Fähigkeiten und Kenntnisse be-

sitzt und die notwendigen Erfahrungen erworben hat, um die Verantwortung gegenüber den in diesem Bereich massgebenden Behörden und Auftraggebern zu übernehmen.

Folgende Fächer werden geprüft und in einem berufsbegleitenden Vorbereitungskurs, welcher ein Semester dauert, instruiert:

- Praktisches Arbeiten
- Berufskunde
- Arbeitsausführung (Überwachung und Rapportwesen)
- Rechtskunde / Gesetze und Verordnungen
- Personalführung

Zur Prüfung zugelassen sind -Bewerber, die über ein Fähigkeitszeugnis in einem Beruf verfügen und zwei Jahre Berufspraxis im Reinigungsgewerbe nachweisen können. Diejenigen, die über kein Fähigkeitszeugnis in einem Beruf verfügen, jedoch eine dreijährige Praxis im Reinigungsgewerbe nachweisen, können ebenfalls zur Prüfung zugelassen werden.

Ausserdem müssen die Bewerber einen Prüfungsnachweis über die bestandene Giftprüfung im Umgang mit Giftstoffen im Reinigungsgewerbe vorlegen. ▶

trolliert.

Die Umgebung, in der wir arbeiten, ist von Gebäude zu Gebäude verschieden:

Im einen Gebäude sind die Räume durch Glaswände voneinander getrennt. Sämtliche Räume sind dank der grossen Fenster auch am Abend hell, die Mitarbeiter des Kunden, die zu dieser Zeit noch arbeiten, sind freundlich und ihre Arbeitsplätze sind mit allerlei dekorativen Gegenständen ausgeschmückt.

In einem anderen Gebäude sind die Gänge, die zu den Zimmern führen, düster und man trifft während des ganzen Rundganges keine einzige Person an. Die einzelnen Zimmer sind nur mit den nötigsten Möbeln und Arbeitsgeräten ausgestattet. Das vorherrschende Grau der Wände verleiht dem ganzen Gebäude eine melancholische und unheimliche Atmosphäre. Da ist man besonders froh, gelegentlich mal einen Arbeitskollegen oder eine Arbeitskollegin anzutreffen.

Das Arbeitsklima in den verschiedenen Objekten, in denen ich aushalf, ist überall ähnlich. Die hilfsbereiten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter machen einem mit ihrer scheinbar lockeren Arbeitshaltung die anstrengende und ermüdende Arbeit ein bisschen leichter. Sie sind einsatzbereit, wenn es darum geht, eine wegen Krankheit ausgefallene Person zu vertreten. Durch diese gute Zusammenarbeit ent-

steht eine Art Familiensinn, der es einem am letzten Arbeitstag schwer macht, sich zu verabschieden und vielleicht auf Nimmerwiedersehen zu sagen. ▶

Organisation

Wir stellen uns vor.



Am 1. Juli übernahm ich die Funktion des Leiter Technik.

Mit den vielfältigen Aufgaben wie Evaluation neuer Produkte und Reinigungstechniken, Optimierung der Lagerhaltung, Materialeinkauf und Unterhalt von Geräten, Maschinen, Fahrzeugen und Immobilien habe ich mich schon gut vertraut gemacht. Mein Beruf als Chemielaborant und meine über 10-jährige Erfahrung als Abteilungsleiter der zentralen Dienste beim grössten schweizerischen Jugendreisebüro kommen mir in meiner neuen Funktion sehr zugute. ▶

Chairuddin Halim, 16-jährig

Mein «Schulferienjob» in der Unterhaltsreinigung.

Während ich mich dem gigantischen Gebäude langsam nähere, werfe ich einen Blick auf meine Armbanduhr: Noch 5 Minuten bis meine zweistündige Reinigungstour beginnt.

Die meisten Angestellten sind schon da und warten im Putzraum auf den Einsatz. Sie begrüssen mich mit freundlichen Worten und rücken zur Seite, um Platz zum sitzen zu machen. Einige erzählen sich die wichtigsten Ereignisse des heutigen Tages. Andere rauchen genussvoll eine Zigarette. Wieder andere gehen ständig auf und ab, so als ob sie es nicht erwarten könnten, endlich mit der Arbeit zu beginnen. Es kommt auch mal vor, dass ein Mitarbeiter oder eine Mitarbeiterin mich in ein Gespräch einbeziehen will, um et-

was über meine Person zu erfahren oder einen weiteren Gesprächspartner für eine kleine Diskussionsrunde zu haben.

Es ist nicht ganz einfach, sich gut zu verständigen, denn viele Mitarbeiter sprechen schlecht deutsch. Unser Vorgesetzter aber spricht ein akustisch einwandfreies und sprachlich einfaches, aber korrektes Deutsch. Nicht zuletzt deshalb verlief die kurze Einführung in die neue Arbeit so gut.

Die Arbeit, die ich zu erledigen habe, ist ziemlich eintönig. Spätestens nach dem dritten Arbeitstag habe ich das neue Gebiet erkundet und die Arbeit wird zu einer einzigen Routine, welche schnell und vor allem präzise gemacht sein muss. Die ausgeführten Arbeiten werden regelmässig kon-

Die Lobby des Marriott Hotels als glänzender Mittelpunkt.



Die Hotellobby erstahlt im neuen Glanz.

Der prachtvolle, helle Marmorboden der Hotelhalle hatte durch die intensive Begehung und die starke Beanspruchung gelitten und wies matte Stellen und Kratzer auf. Er



Im Vordergrund sichtbare Gehspuren, die den Glanz des Marmorbodens zerstört haben.

hatte viel von seiner natürlichen Schönheit eingebüsst.

Die Oerlikon Bührlle Immobilien AG beauftragte uns, diesem kostbaren Boden wieder seine ursprüngliche Ausstrahlung und Eleganz zurückzugeben.

Bevor wir mit der eigentlichen Arbeit beginnen konnten, legten wir ein Muster an. Das Resultat des Musters gab Aufschluss über das Aussehen dieses Marmors nach der Behandlung und bildete die Grundlage für die Beratung und Information des Kunden.

Damit der Hotelbetrieb nicht gestört wurde, arbeiteten wir nachts. Natürlich mussten deshalb alle Arbeiten sehr leise verrichtet werden, was bei maschineller Arbeit gewisse Schwierigkeiten in sich birgt. Lifte und Aufgänge mussten immer zugänglich

bleiben. Dies stellte eine zusätzliche Herausforderung für uns dar.

Unser erster Arbeitsgang war die gründliche, maschinelle Vorreinigung des Bodens in der Hotelhalle. Die Ränder bearbeiteten wir mit Handreinigungsgeräten. Anschliessend wurde der Boden zweimal gespült.

Jetzt wendeten wir das TASKI-Diamantschleif-System an. Mit der Einscheibenmaschine und sechs verschiedenen Diamantschleif- und Polier-Pads wurden Kratzer bis zu 0.5 mm ausgeschliffen, die Flotte abgesaugt und die Oberfläche aufpoliert. Nun fuhren wir mit dem TASKI-Kristallisation-System NOBILE weiter (chemisch-mechanische Umwandlung von calziumhaltigen Natursteinbelägen).

Wir verarbeiteten das Kristallisationspulver mit der Einscheibenmaschine und einem Pad. Anschliessend wurde mit einem trockenen Pad nachpoliert.



Das Kristallisationsmaterial wird aufgetragen.....



..... und anschliessend mit der Einscheibenmaschine verarbeitet.

Durch die chemische Umwandlung entsteht eine regelmässige, hochglänzende Oberfläche.

Sie ist härter und daher resistenter gegen Abnützung und äussere Ein-

flüsse. Die Wiederanschmutzung ist geringer und die Unterhaltsreinigung wird durch die glatte Oberfläche wesentlich erleichtert. Die Rutschsicherheit erhöht sich bis zu 20 %.

Schliesslich überzeugte das glänzende Resultat nicht nur die Bauleitung und die Bauherrschaft. Die Lobby erstrahlte wieder in ihrem alten Glanz und vermittelt den Hotelgästen wieder jenen Hauch von Luxus. ▶

M a r k u s L i e n h a r t , 1 8 - j ä h r i g

Mein Ferienjob in der Baureinigung Zürich.

Während den letzten Sommerferien arbeitete ich während 2 Wochen bei der Firma Enzler Reinigungen AG. Im Vergleich zu einem Schultag ist ein Arbeitstag sehr lange. Es gibt weniger Pausen und die Mittagszeit dauert nur 1 Stunde. Die Pausen nutzte ich dazu, mich auszuruhen und mit Nahrung zu stärken. Wenn man den ganzen Tag auf den Beinen stehen muss, geniesst man die Pausen wohl noch intensiver. Während der Arbeit hatte ich nämlich keine Gelegenheit, mich zurückzulehnen.

Wenn ich allein arbeitete, verstrich die Zeit langsam, denn dann konnte ich mich mit niemandem unterhalten.

Wenn ich aber im Team arbeitete, war es immer spannend, etwas über die Mitarbeiter zu erfahren. Es interessierte mich, woher sie kamen und wie sie lebten. Von Mitarbeitern aus dem ehemaligen Jugoslawien erfuhr ich einiges über den Krieg. Die von Krieg direkt Betroffenen haben eine andere Lebenseinstellung. Sie sind dankbarer und zufriedener als wir.

Ich lernte, im Team zu arbeiten. Man muss sich gegenseitig respektieren und unterstützen, damit man die Arbeit in der vorgegebenen Zeit zu Ende bringt. Wenn ich etwas nicht richtig machte, hatten die Mitarbeiter Verständnis und zeigten mir, wie es gemacht wird.

Die Arbeit ist anstrengend und man wird den ganzen Tag körperlich ge-

fordert. Aber schon nach der 1. Woche stellte sich eine gewisse Routine ein. In der 2. Woche arbeitete ich schon wesentlich selbständiger und musste nicht mehr so viel fragen.

Zugegeben, abends war ich immer müde und brauchte Zeit, um mich auszuruhen. Mich hinzulegen und die Beine hochzulagern wurde zur Gewohnheit. Glücklicherweise musste ich nicht wie in der Schule Hausaufgaben erledigen. Am Abend konnte ich abschalten und das Arbeiten bis zum nächsten Morgen vergessen.

Wenn ich arbeitete, hatten meine Kollegen Ferien. Deshalb konnte ich mich nie so richtig auf das Arbeiten freuen. An sonnigen Tagen dachte ich oft daran, wie schön es wäre, die Zeit mit Kollegen in der Badeanstalt zu verbringen und mich von der Sonne bräunen zu lassen.

Diese Arbeit hat mir menschlich einiges gebracht. Nach 2 Wochen war ich froh, bei der Firma Enzler gearbeitet zu haben. In erster Linie natürlich wegen des Lohnes, mit dem ich mir einen Teil meiner Ferienerreise finanzieren konnte. Aber auch, weil ich zum ersten Mal Einblick in das Arbeitsleben gewann und erfuhr, wie diese Menschen ihren Lebensunterhalt verdienen. Ich kann diese Arbeit jedem empfehlen, besonders den verwöhnten Jugendlichen. Für sie wäre diese Situation eine vollkommen neue, allerdings sehr nützliche Erfahrung. ▶

Wir verschleuderten unsere Mitarbeiter.

Die Resultate der permanenten Kostenüberwachung beim Benzinverbrauch, sowie den sich im letzten Jahr ereigneten Bagatellunfälle mit unseren Reinigungsfahrzeugen haben uns veranlasst, für alle Fahrzeugführer einen eintägigen Kurs in der Antischleuderschule in Regensdorf durchzuführen. Grundsätzlich wurden an diesem Schulungstag verschiedenste Situationen vor allem bei Vollbremsungen und Ausweichmanöver praktisch geübt. Zusätzlich vermittelte der Schulungsleiter theoretische

Kenntnisse in der Fahrphysik und allgemeinem Verkehrsverhalten. Unterstützend wurden mittels Videobänder reale Situationen gezeigt wie man es wirklich nicht machen sollte.

Da wir aber das Hauptthema «Sicher und Ökonomisch sinnvoll fahren» in den Vordergrund stellten, konnten wir nach Rücksprache mit dem Schulungsleiter die theoretischen und praktischen Übungen nach unseren Wünschen gestalten. Unter anderem wurden uns auch praktische Tipps vermittelt, wie der



Benzinverbrauch weiter gesenkt werden kann.

Die erste Gruppe begann sofort mit den ersten Fahrübungen. So musste jeder feststellen, dass er sein



Fahrzeug in einer ungewohnten Situation nicht optimal im Griff hat. Nach den theoretischen Einführungen im Schulungsraum und den praktischen Übungen merkte jeder Kursteilnehmer, dass man das Beherrschen des Fahrzeuges in Extremsituationen erlernen kann. Nachdem sich die erste Nervosität gelegt hatte begann die ganze Sache auch noch Spass zu machen. Jeder tastete sich bis zum Ende des Kurses

an seine persönliche Grenze heran. Zum Abschluss des Trainings wurden mit den Reinigungsfahrzeugen noch einige Manöverübungen geprobt. Einmal mehr hat sich dabei

gezeigt, dass es immer noch am sinnvollsten ist, wenn der Mitfahrer aussteigt und den Fahrzeugführer mit Handzeichen unterstützt. Die meisten Bagatellunfälle können

mit dieser einfachen Methode verhütet werden.

Wir hoffen mit diesem Schulungstag unseren Mitarbeitern etwas mitzu-



geben, um auch den Gefahren im täglichen Strassenverkehr überlegter begegnen zu können. ▶

Organisation

Wir stellen uns vor.



Seit April dieses Jahres bin ich für das gesamte Finanz- und Rechnungswesen der Firma Enzler Reinigungen AG zuständig. Ich bringe fast sechs Jahre Generalisten- und fachspezifische Weiterbildung auf eidgenössischer Ebene und viele Jahre praktische Erfahrung als Führungskraft im Bereich Finanz- und Rechnungswesen mit.

Was aber hat mich dazu bewogen, aus dem internationalen Umfeld eines global tätigen Konzerns in eine "etwas kleinere" schweizerische Familien-Aktiengesellschaft zu wechseln?

Mit Bestimmtheit hat der nachhaltige Eindruck einer professionellen und äusserst seriösen Unternehmensführung seinen Teil dazu beigetragen. Nicht weniger reizt allerdings die Aufgabe, eine solche Firma auch in Zukunft mit einem modernen und qualitativ hochstehenden Finanz- und Rechnungswesen auszustatten. Die Auswirkungen, welche in einem solchen Umfeld meistens in kürzester Zeit sicht- und spürbar sind, werden mich auch in Zukunft noch motivieren und befriedigen. ▶

Faxantwort an:

Enzler Reinigungen AG
Redaktion «ENZO»
8027 Zürich
Fax 01 455 55 66

Meine Mitteilung:

Absender: Firma: _____
Name: _____
Strasse: _____
Plz / Ort: _____
Telefon: _____

NIEDERLASSUNGEN

| | | | | |
|--|---|---|--|---|
| Hauptsitz: Brandschenkestrasse 150, 8027 Zürich Tel. 01 455 55 55 Fax 01 455 55 66 | Filiale Winterthur: Hintermühlenstrasse 6, 8409 Winterthur Tel. 052 245 11 11 Fax 052 245 11 22 | Filiale Basel: Hertnerstrasse 1, 4133 Pratteln Tel. 061 821 79 87 Fax 061 821 17 90 | Filiale St. Gallen: Lerchentalstrasse 29, 9016 St. Gallen Tel. 071 280 00 77 Fax 071 280 00 75 | Filiale Aargau: Panoramastrasse 16, 5242 Birr-Lupfig Tel. 056 444 08 88 Fax 056 444 08 89 |
|--|---|---|--|---|

IMPRESSUM

Herausgeber: Enzler Reinigungen AG
Postfach, 8027 Zürich
Gestaltung und Redaktion: U.Bühlmann
Enzler Reinigungen AG
Druck: Ziegler Druck- und
Verlags-AG, Winterthur